

Gefährdete Vogelwelt

Viele Vogelarten, die auf den Lebensraum der offenen Feldflur angewiesen sind, sind in ihrem **Bestand gefährdet** oder stark rückläufig. Zu diesen Arten gehören neben der Feldlerche auch Goldammer, Braunkehlchen, Rebhuhn und Kiebitz.

Intensive ganzjährige Nutzung sowie der **zunehmende Flächenverbrauch** durch Siedlungen und Infrastruktur führen zu massiven Verlusten von Lebensräumen, Nahrungsquellen und Brutmöglichkeiten.



Goldammer

Foto: Stefan Vogler



Rebhuhn
Foto: VIELFALT e.V.



Kiebitz
Foto: Stefan Vogler

Wir beraten Sie gerne

Amt für Bauen und Naturschutz
Kreisökologie

Nils Reiser

Tel.: 07433/92-1346

E-Mail: nils.reiser@zollernalbkreis.de

Sabrina Mai

Tel.: 07433/92-1339

E-Mail: sabrina.mai@zollernalbkreis.de



Feldlerche im Flug

Foto: Stefan Vogler

Die Feldlerche



Foto: Stefan Vogler



Zollernalbkreis
Landratsamt

Die Feldlerche

Die Feldlerche (*Alauda arvensis*) ist eine heimische Vogelart der **offenen Kulturlandschaft**. Ihr braunes Gefieder ist an der Oberseite mit helleren und dunkleren Streifen durchzogen, was ihr zu einer **perfekten Tarnung** im offenen Gelände verhilft. Feldlerchen können die Federn auf dem Scheitel zu einer Haube aufstellen.



Feldlerchen im Schnee

Foto: Stefan Vogler

Der **markante Gesang** der Männchen ist meist im **Flug** zu hören, dauert mehrere Minuten ununterbrochen an und wechselt dabei in rhythmischer Folge zwischen trillernden, zirpenden und rollenden Lauten. Für den Gesang steigt das Männchen im Spiralfug in die Luft, bis es im Sturzflug wieder zum Boden fliegt. Die Weibchen singen weniger häufig und sitzen dabei am Boden.

Lebensraum

Die Feldlerche bevorzugt ein **offenes, weitläufiges Mosaik** aus Agrar- und Wiesenflächen oder Heiden. Ideal sind unterschiedliche Nutzungen und Feldfrüchte sowie eine lückenhafte Pflanzendecke oder **Brachflächen** für den Bau von Nestern. Sie meidet **senkrechte Strukturen** und benötigt daher ausreichend Abstand zu Wäldern und Gebäuden.



Ausgedehnte Feldlerchenlandschaft bei Burladingen-Salmendingen

Foto: Johannes Schneider

Verhalten

Außerhalb der Brutzeit bilden Feldlerchen größere **Schwärme**. Während der **Brutzeit** leben sie **paarweise** und das Revier wird von den Männchen verteidigt.

Verbreitung und Bestand

In Deutschland sind die Bestände der Feldlerche seit den 1990er-Jahren um **mehr als ein Drittel eingebrochen**. Durch die flächendeckende intensive Landwirtschaft, Monokulturen und den Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden bleiben nur **wenige geeignete Brutplätze und Nahrungshabitate**.



Blütmischung am Ackerrand als Nahrungsquelle und Lebensraum für Feldlerchen.

Foto: LRA

Schutzmaßnahmen

Durch den Erhalt und die Anlage von Nahrungs- und Brutflächen kann der Feldlerche geholfen werden. Zu den Maßnahmen gehört die Anlage und der Erhalt von Brach- und Blühflächen, die **Reduktion** von Düngemittel- und Pestizideinsatz oder eine **Nutzungs-extensivierung**. Diese Maßnahmen helfen zudem auch anderen Vögeln, Insekten und vielen weiteren Tieren.